

Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dr. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 18 Brief 210 Seiten 29–32 Darmstadt 1969

Über *Allium narcissiflorum* hort. non Vill.

(Bestimmungsarbeiten in botanischen Gärten N.F. 8)

W. LUDWIG, Marburg a. d. Lahn

Viele Lauch-Arten werden als Zierpflanzen kultiviert (neuere Übersicht: WENDELBO und andere 1966), als eine der schönsten gilt manchen Gartenschriftstellern *Allium narcissiflorum* VILL. In älterer Literatur wird erwähnt, statt *Allium narcissiflorum* käme „meistens nicht die ächte Art, sondern *A. senescens* und selbst *A. Schoenoprasum*“ (REGEL 1876; ähnlich u. a. Vilmorin's Blumengärtnerei 1896, S. 1120 f.). In unserem Garten zunächst unter *Allium narcissiflorum* angezogene Pflanzen gehören zu *A. insubricum* BOISS. et REUT., das seit dieser Bestimmung (1955) alljährlich im Marburger Samenkatalog aufgeführt wird.

Bei einem Vergleichsanbau des 1964/65 von *Allium narcissiflorum* angebotenen Materials erwies sich nur eine Herkunft als richtig, viele gehörten zu *A. insubricum*, das bisher nur in wenigen Gärten unter seinem Namen zu finden war. Außerdem kamen etliche andere Arten: Zum Beispiel zweimal das zierliche *Allium cyathophorum* BUREAU et FRANCHET var. *farreri* (STEARN) STEARN (1955), am häufigsten jedoch *A. senescens* L.s.ampl., das oft andere Laucharten „ersetzt“ (MOORE 1954, S. 104 und 122).

Allium insubricum ist Mitte des vorigen Jahrhunderts als Art beschrieben worden. In der Diagnose (wieder abgedruckt u. a. REUTER 1916, S. 245 f.) werden die wichtigsten Unterschiede gegenüber *A. narcissiflorum* genannt. Leider hat der für viele Gartenkataloge maßgebende INDEX KEWENSIS (1895, S. 80) *Allium insubricum* als Synonym zu *A. narcissiflorum* gezogen. Beide Sippen sind jedoch „ausgezeichnet verschieden“ (ASCHERSON und GRAEBNER 1905-07, S. 120 f.). Wer ASCHERSON und GRAEBNERS Synopsis, die letzte Gattungsmonographie (REGEL 1875, bes. S. 148 f.) und andere schwerer zugängliche Werke nicht einsehen kann, findet jetzt bei HESS, LANDOLT und HIRZEL (1967, S. 565) beide Arten nebeneinander abgebildet und kurz charakterisiert.

Die Gartenliteratur berücksichtigt nur selten neben *Allium narcissiflorum* auch *A. insubricum* (bes. WEHRHAHN 1929, S. 79 f. und MOORE 1954, S. 117 und 120) – mit offenbar geringem Erfolg. Fotografien von „*Allium narcissiflorum*“ zeigen die andere Art (selbst WEHRHAHN 1929, S. 77 und WEHRHAHN in Pareys Blumengärtnerei 1931, S. 242; JELITTO in Pareys Blumengärtnerei 1958, S. 260). Auch das Bild in Curtis's Botanical Magazine (HOOKER 1875) gibt

Allium insubricum wieder. Als Vorlage haben Pflanzen vom Monte Campione (= Grigna meridionale oder *G. erbosa*) ostwärts des Comersees gedient. Dort wächst aber *Allium insubricum* (z. B. GEILINGER 1909, S. 175). In den Bergamasker Alpen, auf die sich dieser Lauch fast ganz beschränkt (PITSCHMANN und REISIGL 1959, S. 47–49 mit Arealkarte), fehlt das südwestalpine *A. narcissiflorum*. Trotz eindeutiger Identifizierungsmöglichkeiten wird die Abbildung in Curtis's Botanical Magazine noch immer unter *Allium narcissiflorum* zitiert (u. a. CHITTENDEN 1951, S. 77 und JELITTO in Pareys Blumengärtnerei 1958, Seite 260).

Auch Chromosomenuntersuchungen an Gartenpflanzen von „*Allium narcissiflorum*“ (bes. LEVAN 1935) dürften nach dem vorher mitgeteilten auf *A. insubricum* zu beziehen sein. FAVARGER (1959, S. 265) hat bei *Allium insubricum* von der Grigna meridionale die gleiche Chromosomenzahl festgestellt und die Ähnlichkeit der Karyogramme betont. – Hingegen läßt die Studie über Entfaltungsbewegungen (TROLL 1922, S. 318 f. sowie Tafel V und X) erkennen, daß damals in München beide Arten zur Verfügung gestanden haben. Aus dem Münchner Garten stammt auch das „echte“ *Allium narcissiflorum* unseres Vergleichsanbaues.



Oftmals trifft der Florist auf Vertreter der Gattung *Allium*, die nicht heimisch sind oder deren Indigenat zweifelhaft ist. Hierzu einige Beispiele, besonders aus der hessischen Flora:

Als Neophyt kann *Allium paradoxum* (M. BIEB.) G. DON gelten (ausführliche Beschreibung: GRAEBNER 1913). Dieser Lauch bürgert sich an verschiedenen Stellen Europas ein, so in Nordost-Deutschland (z. B. KRAUSCH 1961 und ROTH-MALER 1966, S. 480), bei Prag (DOMIN 1943) und in Großbritannien (PERRING und WALTERS 1962, S. 327). In unserem Gebiet ist *Allium paradoxum* seit 1946 im Frankfurter Stadtwald zwischen Goetheruhe und dem Oberräder Waldfriedhof bekannt (!); nach den Beobachtungen des Entdeckers F. WOLFART (briefliche Mitteilung) breitet sich die Art dort und an anderen Stellen in der Nachbarschaft weiter aus. Die Einführungsweise bei Frankfurt ist ungeklärt.

Von den „zu Würz- und Speisezwecken kultivierten“ (HELM 1956; JONES und MANN 1963) und gelegentlich verwildernden Arten sei der Schnittlauch (*Allium schoenoprasum* L.) erwähnt, weil er außerdem bei uns spontan vorkommt (Arealkarten: HULTÉN 1962, Karte 90; BRESINSKY 1965, C 16). In Hessen trifft man *Allium schoenoprasum* als Kulturrelikt oder als Kulturflüchtling öfters an. Daneben sind jedoch zwei höchstwahrscheinlich urwüchsige Fundorte bekannt: 1. an der Milseburg in der Rhön (bereits SCHNEIDER 1816, S. 53; KNEIP 1936; noch heute vorhanden, H. SCHUBERT/Rodholz, mdl. Mitt.), 2. auf Felsklippen („Leisten“) im Rhein bei Aßmannshausen (1959!!), nach alten Einwohnern dort „schon immer wild vorhanden“.

Auch Zierpflanzen aus der Gattung *Allium* neigen zum Verwildern innerhalb und außerhalb von Gärten. Beispielsweise hat der Verfasser 1965 *Allium moly* L. in der Gemarkung Trebur (Kreis Groß-Gerau) gefunden, offensichtlich durch Gartenaustritt verschleppt. – Nur wenige Floren berücksichtigen solche Arten (so ASCHERSON und GRAEBNER 1905–07, S. 95–167; OOSTSTROOM und REICHGELT 1964), weitere Bestimmungshilfen nennt das folgende Literaturverzeichnis.

Literatur

ASCHERSON, P. und P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **3**, Leipzig 1905–07. – BRESINSKY, A.: Zur Kenntnis des circumalpinen Florenelementes im Vorland nördlich der Alpen. Ber. Bayer. Botan. Ges. **38**, 5–67, München 1965. – CHITTENDEN, F. J. (Hrsg.): Dictionary of Gardening **1**, Oxford 1951. – DOMIN, K.: Česnek podivný (*Allium paradoxum* Don) u Prahy. Veda přírodní **22** (1), 20–22, Praha 1943. – FAVARGER, CL.: Notes de caryologie alpine. III. Bull. soc. neuchâteloise sci. nat. **82**, 255–285, Neuchâtel 1959. – GELLINGER, G.: Die Grignagruppe am Comersee. Eine pflanzengeographische Studie. Beih. Botan. Centralbl. **24**, Abt. 2, 119–420, Dresden 1909. – GRAEBNER, P.: *Allium paradoxum* DON. Sonderbarer Lauch. In: Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas **1** (3), 454–457, Stuttgart 1913. – HELM, J.: Die zu Würz- und Speisewerken kultivierten Arten der Gattung *Allium* L. Die Kulturpflanze **4**, 130–180, Berlin 1956. – HESS, H. E., E. LANDOLT und R. HIRZEL: Flora der Schweiz **1**, Basel 1967. – HOOKER, J. D.: *Allium narcissiflorum*. Curtis's Botanical Magazine **101** (= 3. ser. **31**), Taf. 6182, London 1875. – HULTÉN, E.: The circumpolar plants. I (= Kungl. Svenska Vetenskapsakademiens Handlingar, 4. ser., **8**, Nr. 5), Stockholm 1962. – INDEX KEWENSIS **1**, Oxford 1895. – JONES, A. J. und L. K. MANN: Onions and their Allies. Botany, Cultivation, and Utilization. London und New York 1963. – KNEIP, H.: Eine Schnittlauch-Expedition auf die Milseburg. Buchenblätter **17** (23), 92, Fulda 1936. – KRAUSCH, H.-D.: Der Seltsame Lauch in Brandenburg. Märkische Heimat **5** (2), 108–109, Potsdam 1961. – LEVAN, A.: Cytological Studies in *Allium*, VI. Hereditas **20**, 289–330, Lund 1935. – MOORE, H. E.: The Cultivated Alliums. Baileya **2**, 103–113, 117–123, **3**, 137–149, 156–167, Ithaca, N. Y. 1954 und 1955. – OOSTSTROOM, S. J. VAN und TH. J. REICHGELT: Liliaceae. In: Flora Neerlandica **1** (6), 97–146, Amsterdam 1964. – Pareys Blumengärtnerei. 1. Aufl., hrsg. v. C. BONSTEDT, **1**, Berlin 1931. 2. Aufl., hrsg. v. F. ENCKE, **1**, Berlin und Hamburg 1958. – PERRING, F. H. und S. M. WALTERS (Hrsg.): Atlas of the British Flora. London und Edinburgh 1962. – PITSCHMANN, H. und H. REISIGL: Endemische Blütenpflanzen der Südalpen zwischen Luganersee und Etsch. Veröff. Geobotan. Inst. Rübel Zürich **35**, 44–68, Bern 1959. – REGEL, E.: *Alliorum adhuc cognitorum monographia*. Acta Horti Petrop. **3** (2), 1–266, St. Petersburg 1875. – REGEL, E.: [Fußnote]. Gartenflora **25**, 343, Stuttgart 1876. – REUTER, G.-F.: *Notulae in species novas vel criticas plantarum horti botanici genevensis publici juris annis 1852–1868 factae, collectae et iterum editae anno 1916*. Annuaire Conservatoire et Jardin botan. Genève **18/19** (1914–16), 239–254, Genève 1916. – ROTHMALER, W.: Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. 4. Aufl. Berlin 1966. – SCHNEIDER, J.: Naturhistorische Beschreibung der diesseitigen hohen Rhöne. Frankfurt 1816. – STEARN, W. T.: *Allium cyathophorum* var. *farreri*. Curtis's Botanical Magazine **170** (3), Tab. 252, London 1955. – TROLL, K.: Die Entfaltungsbewegungen der Blütenstiele und ihre biologische Bedeutung. Flora **115** (= N. F. **15**), 293–392, Jena 1922. – Vilmorin's Blumengärtnerei. 3. Aufl., hrsg. v. A. VOSS, **1**, Berlin 1896. – WEHRHAHN, H. R.: Die Gartenscheiden **1** (Lief. 1), Berlin 1929. – WENDELBO, P. und andere: The Genus *Allium*. A Lily Group Discussion. In: The Lily Year Book **30** (1967), 86–100, London 1966.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Über Allium narcissiflorum hört, non Vill. 29-31](#)